

5184

H9220



Bad Elster (Sachsen)

Villa Quisisana

3 Sept 96

Lieber Freund

Ich stehe tief in deiner Schuld.
 Ein paar Tage vor meiner
 Abreise gieng mir aus
 Leipzig dein schönes Buch
 über die altar. Poesie zu. Ich steck-
 te es gleich in meine Koffer
 und habe es hier mit grös-
 tem Genuss gelesen. Aller-
 bester Dank für die Übersetzung
 sowohl, als für die Abfassung.
 Das ist ein neues grosses Verdienst
 um die Geschichte arabischer
 Kultur u. Litteratur. —

Ich habe mir meine Correspondenz
nicht nachschicken lassen. sollte
in Petersb. durch ein Brief von Dir
liegen, so ist die Antwort auf den-
selben solange ausgetrieben eben in
Folge oben erwähnten Umstandes.
Da es ist doch wahrscheinlich nicht
wenig wunder, wie hier eben die
von mir zu erhalten. Die Herzog
in Petersb. bestanden darauf
dass der Versuch gemacht werden
sollte mit den bisherigen Vorbe-
den, sodass wir uns schliesslich
entschlössen. Die Reise war in
Folge des invaliden Zustandes
meiner Frau mit sehr grossen
Schwierigkeiten verbunden. Drei
Monate haben wir ^{hier} zugebracht.
Die Kur hat natürlich nichts ge-
holfen und Dienstag den 8^{ten} Sept.
wollen wir die Rückreise antreten

um eine Befahrung wieder
mit nur c. 6000 Mann ärmere.
Bereuen werden wir unser
Entschluss obzugesicht,
wenn wir nämlich glücklich
wieder in Petersb. angekom-
men sein werden, den wir
haben wenigstens ruhig und
angenehm und angenehm gelebt.
es war nichts da, was die Her-
zen irritiren hätte können,
so dass schliesslich doch ein gewisses
Vortheil nachbleibt. Ich für
meine Person habe mit voller
Zugabe das Gefühl der „Ausspan-
nung“ grossen (zum ersten
Mal nach 25 Jahren) und muss
gestehen dass ich mich nicht
wären Nichts than so vertheilt
habe, dass ich mich sehr anfang
zu schämen.

aus diesem Zustande völlig
Abgeschlossenheit in der Welt
raffte ich mich nur auf
am Ende Juli 2 Tage in Leipzig,
resp. Halle zu verbringen
mit Socin u. Kautzsch
wieder einmal mir zu betrach-
ten. Bei der Gelegenheit lernte
ich auch Sturmer u. Schwarz
kennen, während er mich
lediglich nicht gelung Fischer
zu forscht zu bekommen.

Im Orient sieht es wieder
einmal toll genug aus. Es
wird wohl ebenso indigen, wie
mit Abdalgiz, d. h. es kommt
eine englische Flotte und
schneidet dem Sultan den Hals
ab, dem Sultanat eine schöne

Insel aus dem Fleisch
und den Continentalmächten
eine selbstzufriedene Ge-
meinschaft, und wenn die Insel
einmal in Sicherheit ge-
bracht ist, werden die arme-
nischen Bomben wohl auch
nicht mehr platzen. Es ist
obrigens besser die politische
Politik sein zu lassen, „for
in politics there is no honour,
and there is no meanness of
which a political party is not
capable“, hat jüngst Disra-
eli geschrieben, als er noch nicht
in der Lage war selbst eine Politik
zu leiten. — Ich weiß, dass es
zu nichts führt zu politisieren,
wenn man, wie unser einer, absieht

nichts in dem weiss, was hinter
den Kulissen vor sich geht (das
erfährt der "Publicus" erst nach
100 Jahren). - Aber
man muss 3 Monate lang nicht
lesen als Zeitung, so wird
man unwillkürlich etwas
bestimmtes wie diese rauhe
Litteraturgattung. -

In dem Congress in Paris denke
ich ohne Vergnügen. Ich werde
vielleicht gezwungen sein
hinzuweisen, um Scherz
nicht zu wünschen, aber
gerne werde ich es nicht thun
und hoffe das ich es werde
vermeiden können. - Nun
bis dahin ist noch viel Zeit und
die Welt geht velleicht
früher unter, was das

geschichtete wäre was
es ihm vorkam. Je 1 111,
Dies dabei bleibt ich mit
den besten Wünschen und
Wünschen die ergebnis



V. Rosen
~